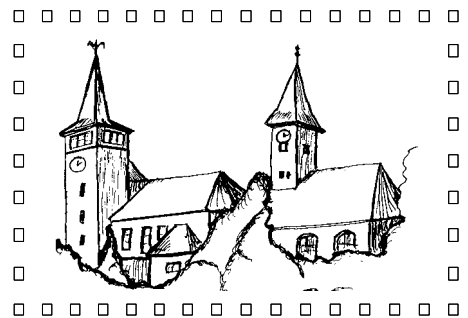


Gemeindebrief

für die evangelischen Kirchengemeinden
Bernloch-Meidelstetten mit Oberstetten

Sommer 2013



Diakonie ?

Glaube leben und Anderen dienen

Komm und ruh dich aus!

Das ist doch eine sehr nette Einladung. Diese Aufforderung hat man mir noch nicht oft gesagt. Und doch kann ich mich an einzelne Momente erinnern, in denen sie mir zugesprochen wurden. Da war zum Beispiel der Moment, als ich ziemlich ausgelaugt von der Arbeit nach Hause kam und meine Frau mich fragte, ob ich mich nicht zuerst mal ausruhen wollte. Das tat gut. Ich darf hier erzählen, dass ich regelmäßig mir für kurze Zeit einfach kurz eine Auszeit nehme. Wie grad eben schon erwähnt oder auch des Öfteren in der Mittagspause im „Gschäfd“. Ich hab da ein kleines Eckle, in der eine Isomatte liegt. Dort kann ich mich in der Mittagspause für wenige Minuten einfach ausklinken. Das ist kein richtig tiefer erholsamer Schlaf. Ich lege mich hin um meine Gedanken fliegen zu lassen und abzuschalten vom ständigen Denken. Ich bin dann einfach mal kurz weg, nehme den Druck raus und die Anspannung fällt für eine Weile. Anschließend bin ich erholt und wieder fit. Manchmal entstehen dabei auch neue Ideen oder Gedanken.



Vor einigen Wochen hatte ich ein kurzes Gespräch mit einem Kollegen. Er gestand mir, daß er sich sehr kränklich fühlte und so die einen oder anderen Schmerzen spürte. In meiner schnellen Art gab ich ihm den Rat genügend zu trinken und für ausreichenden Schlaf zu sorgen. Er gab mir zur Antwort, dass ausreichend trinken für ihn ein Problem

sei, welches er jedoch ändern könne. Aber um mehr zu schlafen habe er keine Zeit. Ich gab ihm weiter keine Antwort wusste jedoch sofort, dass da etwas nicht gut läuft. Und tatsächlich war er an den darauffolgenden Tagen krank.

Ich denke jeder braucht seine Ruhe- und Auszeiten. Gott gab uns unsere Zeit, damit wir auch Ruhepausen einlegen. Er schuf in sechs Tagen die Erde und alle was lebt und am siebten Tag ruhte er von all seinen Werken. ER lädt uns ein immer wieder Ruhepausen zu machen und wenn wir sie nicht einplanen oder machen, so ist er in dieser Angelegenheit auch sehr einfallsreich:

Vor etwas längerer Zeit hatte ich einen Termin nach der Arbeit vereinbart. Ich hatte mir etwas Spielraum eingeplant, sodass mir ausreichend Zeit blieb, um rechtzeitig zu Hause zu sein und mich auch darauf vorzubereiten. Nun kam es, dass ich später von der Arbeit wegkam. Auf dem Heimweg war der Verkehr äußerst zähfließend und ich merkte wie mir die Zeit verrinnt. Dann kam der Verkehr komplett zum Erliegen und ich stand im Stau. Ich wurde angespannter von Minute zu Minute. Aber ich konnte nichts ändern. Kurz gesagt: Ich war gefangen. Mir war der Termin echt wichtig und meine Anspannung wuchs immer weiter. Ich rechnete immer wieder, wie lang ich noch brauchen würde, bis ich zu Hause war und irgendwann stellte ich fest: Egal wie schnell es jetzt geht und wie lang es noch dauern würde, es reicht nicht mehr.

Ich musste absagen. Mir fiel das schwer und es brauchte auch eine längere Zeit, bis ich mich damit abgefunden hatte. Doch als ich es geschafft hatte war ich plötzlich völlig frei von aller Anspannung und allem Druck.

Was ich aber erst ein paar Tage später feststellen durfte, was Gott mir mit dieser von mir ungeplanten Auszeit sagen wollte. Der erste Gedanke dazu: Ich kann planen, aber lässt es gelingen. Der zweite Gedanke: In der Zeit im Stau hatte ich mehr oder weniger bewusst eine Predigt angehört. Besser gesagt sie lief und ich war abgelenkt durch meine Terminplanung. Als ich dann frei war von dem Termindruck, hatte ich Zeit um zuzuhören. Nicht nur nebenbei, sondern ganz dabei. ER wollte zu mir reden und verschaffte sich so bei mir Gehör. So hatte Gott für mich eine Auszeit geplant.

Wenn ich meine Augen und Ohren öffne, um auf ihn zu blicken oder zu hören, dann schenkt er mir immer wieder Möglichkeiten dazu. Manchmal sind es kurze Minuten in einem Gespräch mit einem Freund oder auch ein Aufblicken in einen wunderschönen Abendhimmel. Ein tiefes Ein- und Ausatmen in der Natur oder der frischen Morgenluft. Der Klang einer Glocke oder das Plätschern von Wasser. Dazu braucht es keine Vorbereitung und kein Geld. Nur eine kurze Pause, ein Innehalten in der täglichen Routine.

Dazu ermuntert mich auch immer wieder folgendes Lied von Martin Klinger & Franky Ziegler:

Du bist müde und ausgelaugt,
hast deine Kräfte aufgebraucht,
und deine Seele ist erschöpft und aufgeschürft
hast deinen Platz schon lang vermisst
ein Ort an dem du schnell vergisst
an dem die Sorgen leichter wiegen als du es sagst
Ich trage alles mit dir mit,
begleite dich auf Schritt und Tritt,
und was dein Herz bewegt geht nicht an mir vorbei
Deine Träume vergeß ich nicht,
und halte dich im Gleichgewicht
wenn der Boden unter den Füßen zu beben scheint
Und jedes Glück und jede Euphorie
jeden Augenblick deiner Fantasie
werd ich mit dir teilen
und in mein Herz eingravieren
Und jeden Moment der Melancholie
neutralisier ich mit reiner Harmonie
und was du nicht tragen kannst wird ausrangiert

Komm und ruh dich aus, lass die Gedanken einfach fliegen
Komm und ruh dich aus bei mir
Komm und ruh dich aus, lass deine Sorgen bei mir liegen
Komm und ruh dich aus bei mir
Komm und ruh dich aus,

Komm und ruh dich aus!

Vielleicht laden auch die beiden neuen Bänke im Hof des Gemeindehauses Dich dazu ein:

Komm und ruh dich aus!

David Groß

Mesner gesucht



Für unsere Georgskirche in Bernloch sind wir nach wie vor auf der Suche nach einer Mesnerin/einem Mesner.

Wir suchen jemanden, der Freude daran hat, Gottesdienste mit dieser Tätigkeit mitzugestalten und so den Menschen in der Gemeinde einen wertvollen Dienst zu tun.

Der Arbeitsumfang umfasst rund 8,4 Stunden pro Woche. Diese beinhalten zum einen die regelmäßige Reinigung der Kirche und die Vorbereitung für Gottesdienste und andere Veranstaltungen; außerdem die Mitgestaltung der Gottesdienste im Hintergrund (Läuten der Glocken, Assistenz bei Abendmahl und Taufe, etc.). Die Aufgabenbereiche könnten auf Wunsch auch auf zwei Personen aufgeteilt werden.

... und auch das kann ja mal vorkommen :

Für eine Trauung hat der Pfarrer das Lied gewählt: "Habet Kinder, Angst vor Gottes Zorn." Der Mesner schreibt an die Tafel: "Habet Kinder vor der Trauung 1-2, nach der Trauung 3-6."

Vor dreihundertfünfzig Jahren wurde

August Herrmann Francke



in Lübeck geboren. Er arbeitete als Dozent in Leipzig, wo er oft wegen seiner ehrlichen pietistischen Grundhaltung mit den orthodoxen Theologen im Streit lag. Im Jahr 1692 wurde er als Pfarrer und Professor nach Halle gerufen. Um die Ostertage 1695 fand er im Opferstock seiner Kirche eine fremde Spende von 4 Talern und 16 Groschen. „Das ist ehrlich Kapital, davon muß man was Rechtes stiften, ich will eine Armenschule damit anfangen“ soll er dabei gesagt haben. Welcher Segen ist – bis heute – aus diesem Anfang gekommen.

In seinem Haus erteilte er kostenlos Privatunterricht für bedürftige Schüler. Bald erkannte er die Nöte der armen Bevölkerung, die noch unter den Nachwirkungen des Dreißigjährigen Krieges litt. Kurze Zeit später errichtete er eine Armenschule, 1698 gründete er ein Waisenhaus. Die sehr strengen Tagesabläufe und Regeln sind heute noch nachzulesen. Einige Jahre später kam noch eine Erziehungsanstalt dazu.

Um seine Einrichtungen zu finanzieren, erwarb er vom Preußischen König eine Genehmigung zum Verkauf von Arzneimitteln, die er zum Teil selber herstellen ließ. Wie von selbst ergab sich die Einrichtung einer Buchdruckerei und einer Buchhandlung. Im pietistischen Geist geprägte Schriften und Bücher gingen so um die halbe Welt. Besonders bekannt ist sein Missionar Bartholomäus Ziegenbalg, der in Indien wirkte und das Neue Testament ins Tamilische übersetzte.

Um 1710 gründete Francke die Cansteinische Bibelgesellschaft, heute bekannt als Canstein Bibelzentrale. Hier werden preisgünstige Bibeln und Bibelteile in vielen Sprachen gedruckt, sie ist die älteste Bibelgesellschaft der Welt.

In einem alten Lexikon werden die „Franckschen Stiftungen“ wie sie bald genannt wurden genau aufgeführt: 7 Lehranstalten, Waisenhaus, Pensionatanstalt, Apotheke, Buchdruckerei und Buchhandlung. Das Werk überdauerte Kriege, soziale Veränderungen, besonders hart waren die Zeiten der DDR.

Doch nach wie vor blüht und gedeiht der „Bildungskosmos“ wie es heute genannt wird. Hier lehren und lernen wieder über 4000 Menschen in diesen Einrichtungen. Besonders beeindruckend ist die Kindertagesstätte. Einmal in der Woche treffen sich

hier Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zum gemeinsamen Kochen, Essen und Spielen – Sozialwaisen – um die sich die Eltern kaum kümmern. Hier werden sie angenommen, mit ihnen gesprochen und ihnen zugehört, sie fühlen sich verstanden und das im Geist des Gründers: Wir wollen uns um sie kümmern.....

August Hermann Francke war eine richtungsweisende bedeutende Persönlichkeit, er starb 1727 in Halle. Im „alten“ Gesangbuch waren noch zwei seiner Lieder abgedruckt, eines davon zum Jahreswechsel. Ein Vers davon, in der damaligen Sprache, zeigt wohl im Besonderen seinen Glauben und seine Hoffnung: Geh, Seele, frisch im Glauben dran und sei nur unerschrocken! Laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügel süßer Liebe.

Günter Schöllhorn



Kinderkirche Meidelstetten sucht Verstärkung

Jeden 2. Sonntag, immer dann, wenn um 10:15 Uhr in Meidelstetten Gottesdienst ist, treffen sich auch die Kinder zur Kinderkirche im Gemeindehaus. Nach dem gemeinsamen Beginn mit den Erwachsenen in der Kirche feiern die Kinder einen Gottesdienst, der voll zu ihnen passt. Die Kindergottesdienste sind immer gut besucht. Vor einigen Monaten gab es einen Wechsel der Mitarbeiter. Lea Belamala und Ann-Kathrin Mader leiten seither die Kinderkirche. Doch die beiden sind dankbar um jemand Erwachsenen als Verstärkung.

Vielleicht ist das genau etwas, das zu Ihnen passen würde! Gottesdienst feiern mit vielen netten Kindern aus Meidelstetten und Oberstetten. Dann melden sie sich doch einfach im Pfarramt oder bei Lea oder Ann-Kathrin.

Pfr. Mergenhaler

Die neuen Konfirmanden...

... haben schon ihr erstes Highlight des Konfi-Jahres erlebt: Das Konfi-Camp. Hier sehen sie ein paar Bilder von dem erlebnisreichen Wochenende in Rötenbach bei Bartholomä mit 350 Konfirmanden samt Mitarbeitern aus dem ganzen Kirchenbezirk. Die Frage der Jahreslosung „Wohin?“ war das Thema, das uns durch das Camp begleitet hat.

Die **Konfirmanden** 2013/14 sind:

Aus Meidelstetten: Lena Bez, Miriam Werz, Fabian Baisch, Marvin Bechtloff, Moritz Fetzer, Taavi Rösch, David Werz.

Aus Oberstetten: Celine Muerth



Aus Bernloch: Alicia Bindewald, Daria Glück, Aline Reihling, Ruben Mader, Lukas Reyhing, Sandro Schnizer, Nick Stein, Dominik Vöhringer.

Damit die Konfirmandenzeit mehr ist als die Unterrichtsstunden Mittwoch nachmittags mit dem Pfarrer und die Gottesdienstbesuche organisiert ein Team immer wieder besondere Aktionen. Das **Konfi-Team** besteht aktuell aus: Tanja Dietz, Simone Schneider, Friederike Werz, Alexander Rupp, Andreas Schmid, Martin Vöhringer und Pfarrer Stefan Mergenthaler.



Und in diesem Jahr gibt es ganz neu auch Begleiter: Erwachsene, die jeweils 2 Konfirmanden näher kennenlernen und gemeinsam auch Inhalte behandeln. Als **Konfi-Begleiter** sind dabei: Hildegard Klein, Karin Reusch, Simone Schneider, Claudia Staub, Silke Werz, Jörg Flagmeier, Ernst Hageloch, Samuel Tröster.



Ich bitte sie um Unterstützung der Konfirmanden, des Teams und ihrer Begleiter und ganz besonders um ihr Gebet für alle. Wir hoffen, dass es so ein segensreiches und unvergessliches JA(hr) für die Konfirmanden wird.

Pfr. Mergenthaler



GIB ALLES JEDE RUNDE HILFT WEITER



Unter dem Motto „Gib alles – Jede Runde hilft weiter!“ gibt die Mädchenjungschar Meidelstetten am **22. September 2013 um 14 Uhr**, im Rahmen des Gemeindefestes auf der Ruine Hohenstein, den Startschuß für einen Sponsorenlauf mit zwei verschiedenen Disziplinen.

Der Erlös geht an unser Jungscharspendenprojekt, die Kindertagesstätte „Ein Stückchen Himmel“ in Brasilien sowie ein Teil auch an die Kinder- und Jugendarbeit unserer eigenen Gemeinde.
Hierfür brauchen wir nun eure Unterstützung.

Jeder ist herzlich eingeladen, für die Kinder und Jugendlichen in Brasilien/Aracaju und in unserer Gemeinde alles zu geben, egal ob...
... als Sportler oder Spaziergänger
... als Läufer oder Fahrradfahrer
... als Sponsor oder einfach nur um anzufeuern.

In 1,5 Stunden werden die Teilnehmer versuchen in einer der Disziplinen



Laufen
(1,8 km pro Runde)



Fahrradfahren
(4,5 km pro Runde)

den jeweiligen Kurs so oft wie möglich zu absolvieren.

Jeder Teilnehmer sucht sich im voraus seine **Sponsoren** (z. B. Mama, Papa, Tante, Opa, Freunde usw.) Diese sind namentlich und mit einem **Betrag pro Runde oder einem Pauschalbetrag** auf dem Sponsorenzettel einzutragen.
Flyer mit Sponsorenzettel liegen in den Kirchen und in den Gemeindehäusern aus.
Über viele Teilnehmer würden wir uns freuen.
Die Mädels der Mädchenjungschar Meidelstetten
Kontakt: Melanie Stäbler Tel. 9872297
Friederike Werz Tel. 1459



Kirchenwahlen am 1. Dezember 2013

Am 1. Dezember 2013 sind Kirchenwahlen in der württembergischen Landeskirche. Und das sind gleich zwei Wahlen in einem.

Zum Einen wird die **Landessynode** gewählt.

Die Landessynode ist die gesetzgebende Versammlung der Landeskirche und ähnelt in ihren Aufgaben denen eines Parlaments. Die Synodalen haben die Aufgabe, Kirchengesetze zu verabschieden und den Haushalt der Landeskirche zu beschließen. Die Württembergische Landeskirche ist die einzige evangelische Kirche in Deutschland, bei der jedes Gemeindeglied dieses oberste Gremium direkt wählen darf!

Zum Anderen wird der **Kirchengemeinderat** gewählt.

Bei uns werden sowohl in Bernloch als auch in Meidelstetten mit Oberstetten jeweils 5 Kirchengemeinderäte gewählt. Gemeinsam mit dem Pfarrer und der Kirchenpflegerin leitet der KGR die Kirchengemeinde.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats haben für viele Aufgaben der Gemeinde die Verantwortung, gleichzeitig dabei aber auch große Gestaltungsmöglichkeiten:

- Bei der örtlichen Gottesdienstordnung
- Bei der Verwaltung des kirchlichen Haushalts
- Bei Bau und der Erhaltung der Gebäude
- Bei Veranstaltungen aller Art der Gemeinde
- Er entwickelt das künftige Profil unserer Gemeinde und hat auch geistliche Leitungsverantwortung.
- Er sorgt sich um die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter.
- Er ist Arbeitgeber der angestellten Mitarbeiter und wählt Pfarrer und Kirchenpfleger.

Wenn sie einen FilmClip anschauen möchten, was der KGR so für Aufgaben hat, oder wenn sie sich von einer sprechenden schwäbischen Bibel zur Wahl motivieren lassen möchten, schauen sie doch auf dem youtube-Kanal der Kirchenwahl2013 vorbei:
www.youtube.com/user/kirchenwahl2013

Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben. Wählbar ist man ab 18 Jahren.

Wäre das eine Aufgabe für sie?

Überlegen sie doch, ob sie sich für das Amt des Kirchengemeinderats/der Kirchengemeinderätin aufstellen lassen wollen!

Gerne dürfen sie auch bei Pfarrer Mergenthaler noch weitere Infos erfragen.

Mehr Informationen zu den Kandidaten und zum Ablauf der Wahl erhalten sie mit dem Gemeindebrief im Herbst.

1. Dezember 2013 Evangelische Kirchenwahl 

 **Wahlzeit!**
Kirche nach meinem Geschmack
www.kirchenwahl.de

Ich glaub schon.


EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Einander helfen

Schon in den ersten christlichen Gemeinden war es ein wichtiges Gut, dass man einander geholfen hat. Bei ganz alltäglichen Dingen und auch, wo jemand in besonderer Weise bedürftig war. Wo gegenseitige Hilfe nicht nur aus einer Notwendigkeit oder einem Mitgefühl, sondern aus dem Glauben heraus geschieht, da nennt man diese Hilfe Diakonie ... Dienst am Nächsten... Wo das Wort Gottes zur Tat wird.

Diakonie hat schon in den Zeiten, von denen die Bibel in der Apostelgeschichte berichtet eine feste Form bekommen. In Apg 6 wird erzählt, dass das gegenseitige Helfen so viel Raum eingenommen hat, dass die Gemeindeführer nicht mal mehr Zeit hatten, sich um die Verkündigung zu kümmern. Deshalb wurden Diakone eingesetzt, die sich ausschließlich um den Dienst der Gemeindeglieder untereinander und über die Gemeinde hinaus gekümmert haben.

Mit dem Schwerpunktthema „Diakonie“ dieses Gemeindebriefs und mit dem Blick auf Diakone wie August Hermann Francke wollen wir diesen Bereich des Miteinanders in der Gemeinde auch bei uns etwas mehr in den Blick holen. Wie können wir einander helfen? Wie kann Diakonie bei uns vor Ort ganz praktisch aussehen? Wie handelt man diakonisch im Alltag? Ich möchte sie einladen, für sich selbst über diese Fragen nachzudenken.

Schon mehrfach kamen Stimmen aus unserer Gemeinde, die wünschen, dass man einander Hilfe anbietet. Junge können etwas für Ältere tun. Der Jugendkreis hat schon mehrfach Initiativen gestartet, anderen konkret Gutes zu tun. Aber auch manche Rentner bringen ihre Fähigkeiten für Andere ein. Das geht vom Bäume schneiden und Grab pflegen über Kochen, Putzen, Besuchs- und Pflegediensten bis zum Beibringen musikalischer oder handwerklicher Fähigkeiten. Vieles läuft in unserer Gemeinde an gegenseitiger Hilfe im Verborgenen und das ist schön und wertvoll.

Und doch gibt es vermutlich auch Einige, die in einem bestimmten Bereich Hilfe bräuchten, aber niemanden an der Hand haben, der ihnen das tun kann. Gleichzeitig gibt es Menschen, die fragen, wo sie helfen können. Im Kirchengemeinderat haben wir kürzlich auch über dieses Thema geredet. Wir möchten sie ermutigen, dass wenn sie ihre Hilfe ganz allgemein anbieten wollen, oder wenn sie ganz konkret an einer Stelle Hilfe in Anspruch nehmen möchten, dass sie uns das mitteilen können und wir versuchen, dieses zu kommunizieren. Es ist auch vorstellbar, dass wir um entsprechende Verbindungen herzustellen die Punkte in der Gemeinde nutzen, an denen wir in großer Breite zusammenkommen: Im Gottesdienst, beim Abend der Gemeinde, beim Gemeindefest.

Das gegenseitige Helfen ist ein Pulsschlag der Gemeinde Jesu. Wir hoffen, dass die konkrete Hilfe im Alltag für das Gemeindeleben bei uns eine wichtige Rolle spielt.

Erste Hilfe Koffer

Einander helfen, das ist auch gefragt, wenn ein Unfall passiert. Dazu gibt es den erste-Hilfe-Koffer, der immer wieder neu bestückt wird. Daniel Lutz verwaltet den Koffer. Gruppen, die den Koffer für Aktionen brauchen, können sich an Daniel wenden. Tel. 1539.

Die Diakonische Bezirksstelle lädt ein zur



Seniorenfreizeit „Urlaub ohne Koffer“

Vom 29. Juli bis 2. August bietet die Diakonische Bezirksstelle wieder eine Tagesfreizeit für Senioren nach dem Motto „Urlaub ohne Koffer“ an.

Eingeladen sind alle Menschen, die nicht mehr alleine wegfahren können oder wollen und gerne ein paar Tage in netter Gesellschaft verbringen möchten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden morgens von einem Fahrdienst abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgebracht. Die Tage beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück und enden nach dem Kaffeetrinken gegen 17 Uhr.

Nach dem Mittagessen ist genug Zeit für ein Mittagsschläfchen. Liegestühle zum Ausruhen sind vorhanden. Vormittags und nachmittags stehen Singen, kreatives Gestalten oder Sitztänze auf dem Programm, es bleibt aber auch Raum genug für Gespräche oder Spaziergänge. Jeden Morgen nach dem Frühstück findet eine Andacht statt.

Veranstaltungsort ist das Gemeindehaus in Auingen. Es ist auch für Menschen mit Behinderung gut zugänglich. Betreut werden die Teilnehmerinnen von einem Team ehrenamtlicher MitarbeiterInnen sowie den MitarbeiterInnen der Diakonischen Bezirksstelle.

Die Teilnehmergebühr beträgt 95,00 Euro für die ganze Woche.

Weitere Informationen gibt es bei der Diakonischen Bezirksstelle Münsingen
0 73 81 / 48 27.

Termine August bis Oktober 2013

12.- 18.08.2013	Ejw-MäLa (Mädchenenjungscharlager)	Tuttlingen
18.- 24.08.2013	Ejw-BuLa (Bubenjungscharlager)	Tuttlingen
24.- 30.08.2013	Ejw-Teenielager	Tuttlingen

Sa. 14.09.2013	EinschulungsGD	Hohensteinhalle
17. -22.09.2013	Jeweils 15:30 Kinderbibelwoche „Regenbogenstrasse“	Gemeindehaus Gomadingen
Sa. 21.09.2013	13:30 Herbstbasar des evang. Kindergartens Bernloch	Hohensteinhalle
So. 22.09.2013	10:30!! Gottesdienst im Grünen + Gemeindefest (Grillen + Sponsilauf)	Ruine Hohenstein
So. 29.09.2013	Jugendtag „Wohin?“	Ludwigsburg

So. 06.10.2013	Erntedankgottesdienste	Bernloch + Meidelstetten
So. 27.10.2013	Gottesdienst mit Andreas Malessa	Hohensteinhalle
Do. 31.10.2013	ChurchNight mit Jugendgottesdienst	Gemeindehaus Meidelstetten

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Taufen

14.4. Romy Krieg

21.7. auf der Ruine Hohenstein: Cora Failenschmid

14.7. Melina, Leon, Aylin Eberwein

Trauungen

11.5. Steffen Schäfer und Ina Schäfer geb. Schwarz

1.6. in Gammertingen Alexandra Steinhart, geb. Baisch und Manuel Steinhart

15.6. Dorothea Christina Glück und Steffen Glück geb. Brunner

Goldene Hochzeit

24.5. in Sirchingen Horst Friedrich Mader und Erna geb. Laib

Bestattungen

22.3. Emma Bez, geb. Walz, 94 Jahre

2.5. Wilhelm Hailfinger 89 Jahre

22.5. Richard Hirrle, Trauerfeier, 74 Jahre

8.7. Ruth Herr, geb. Ulmer, 81 Jahre

18.7. Paul Schmid, 90 Jahre

22.7. Helmut Ruck, 92 Jahre

Neuer Kirchenführer

Warum heißt die Bernlocher Kirche eigentlich St. Georgskirche?

Wer hat das große Kreuz geschnitzt und mit welchem Gedanken?

Und wie schwärmt Hans Reyhing nochmal über seine Heimatkirche?

Antworten auf alle diese und noch mehr Fragen gibt der neue Kirchenführer für die Bernlocher Georgskirche. Er wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Interessantes zur Geschichte, aber auch zu den Fenstern, den Glocken und anderen Gegenständen wird hier anschaulich vorgestellt. Der Kirchenführer liegt zur Mitnahme in der Georgskirche aus ...

... und so sieht er aus:

Die Sankt Georgskirche in Bernloch



Impressum: Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bernloch - Meidelstetten mit Oberstetten erscheint vierteljährlich. Anschrift der Redaktion ist das Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26, Hohenstein-Bernloch.
Redaktion: Günter Schöllhorn, Manuela Kuss-Altman, Eberhard Stäbler, Pfr.z.A. Mergenthaler
Konto der Kirchengemeinde für Spenden Umbau Pfarrhaus und Gemeindesaal Bernloch:
Kontonummer 13525000 bei der VR Bank Alb B1z 60069904